

4. Einige Ortsbestimmungen in der Sall.

Dr. v. Stälins Württembergische Geschichte III, 364, Note 3 bestimmt uns aus einer längst angelegten Sammlung zur Erklärung abgekommener Ortsnamen folgende Notizen hier mitzutheilen.

a) Frowichsall, Froyngsall.

Anno 1375 verkaufte Hans Schlez an C. v. Neuenstein Gülden und Güter zu Frowichsalle; 1447 verkauften Jörg und Endris Zobel mit ihrer Mutter Anna v. Neuenstein an die Heiligenpflege zu Künzelsau das ober Weiler in der Sall genannt Froyngsall.

Da nun die Künzelsauer Heiligenpflege späterhin zu Mangoldsall ihre Besitzungen hatte, so ist das der spätere Namen für unser Fr. Sall. 1665 verkaufte die Heiligenpflege ihre beständigen Gülden dort, mit Laudemial und andern Gerechtsamen, an Hohenlohe Neuenstein. Drei Höfe hatten der Heiligenpflege gehört, die 3 andern dem Stifte Comburg.

b) Kapsenhard,

mit Unrecht bisweilen Karpfenhard geschrieben. Die Künzelsauer Heiligenpflege war im Besitz dieses Orts, der nicht bei Nagelsberg lag (1847, 51), wo es zwar eine Kapsen-, aber keine Kapsenharder Steige gibt. Ebenso wenig ist Kapsenhard der jezige Weckhof, denn beide werden nebeneinander genannt; auch „der Hof zum Weck“ war im Besitz derselben Heiligenpflege. Zudem heißt es z. B. 1454: der Hof zu Weck an der Kupfer bei Neufels, und dagegen (z. B. 1493): der Hof in der Sall, genannt Kapsenhard. Ganz bestimmt sagt das Künzelsauer Heiligengültbuch: „Der Hof Kapsenhard zu Mangoldsall,“ und zwar wurde er sammt dem Weckhof und den 3 Höfen zu Mangoldsall vom Heiligen an Hohenlohe Neuenstein verkauft. — Die Güter des Kapsenharder Hofes waren übrigens in der Mitte des 17ten Jahrhunderts zersplittert unter allerlei Besitzer in allen umliegenden Orten.

c) Kesselsall,

wo z. B. 1483 Kumburg Gülden und Gefälle an Hohenlohe verkaufte, muß natürlich an der Sall gesucht werden. Am wahrscheinlichsten ist es der Kesselhof bei Tannen zwischen Mangoldsall und Waldsall.

d) Stemmlersfall.

Nach einer Urkunde von 1285 — Wibel 2, 95 — sollen Burkhard der Lange et ux. Adelheid auf Lebenszeit als Precarie besitzen — Güter in Hermersberg und Stemmlersfall. Wenn damit nicht ein ganz abgegangener Ort an der Sall gemeint ist, so ist darunter wohl — was wahrscheinlicher sein dürfte — das heutzutage Hohenfall zu verstehen. In dieser Gegend nämlich muß Stemmlersfall gewesen seyn, einmal wegen der Nähe von Hermersberg und dann weil es in der Urkunde auch noch heißt: ceterum tres libras hall. in Orbach (Orbachshof bei Hohenfall) sitas possidebunt B. & A. tempore vite sue.

5. Schönbronn oder Kühlenbronn — bei Künzelsau.

Schon 1847 S. 50 ist in unsrer Zeitschrift angegeben, daß ein Schönbronn oder Schönenbronn auf der Markung des Scheurachshofes bei Künzelsau einst gelegen sey. Es scheint dieser Hof im dreißigjährigen Kriege untergegangen zu seyn. Noch im Jahr 1637 huldigte zu Ingelfingen ein neuangehender Bürger von Schönbronn. Der Hof lag auf dem Berge über dem Scheurachshof und es trägt noch jetzt ein Platz am Walde diesen Namen.

Doch hatte Schönbronn einst noch einen zweiten Namen — Kühlenbronn, der bisweilen in den ältern Künzelsauer Kirchenbüchern vorkommt.

Die Identität wird bewiesen z. B. durch 2 Einträge, vom 29. Sept. 1626 und vom 4. März 1628. Das erstemal ließ taufen: Michel Müller von Küelsbronn — sonst Küelenbronn geschrieben — & ux. Kathrine; das zweitemal; Michel Müller von Schönenbronn & ux. Kathrine. Pauthen sind beidemal: Andreas Schäfer und seine Frau.

Der Hof hatte aber mindestens noch einen Bewohner, denn 24 Sept. 1622 wurde getauft ein Sohn des Peter Bül von Külenbrunn, welcher P. Bül von Külenbrunn am 2. April 1629 zu Kemmeten in der Herberge starb.